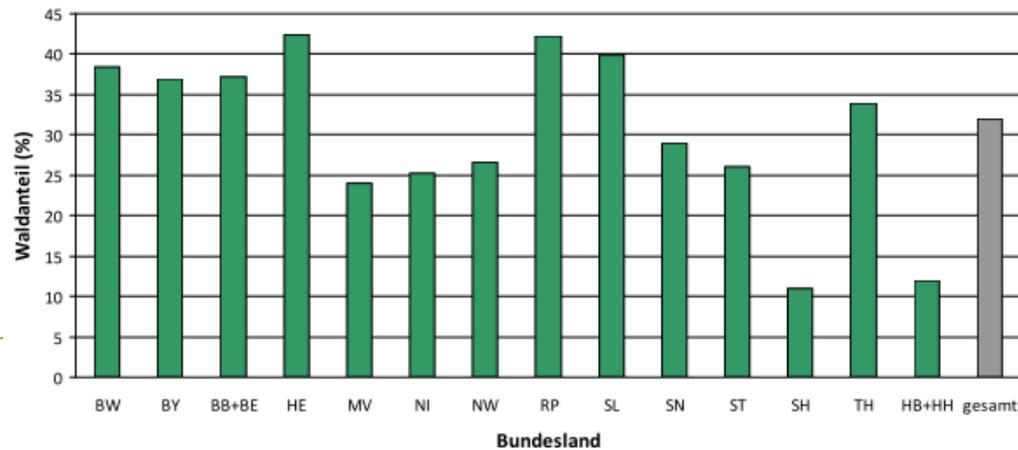
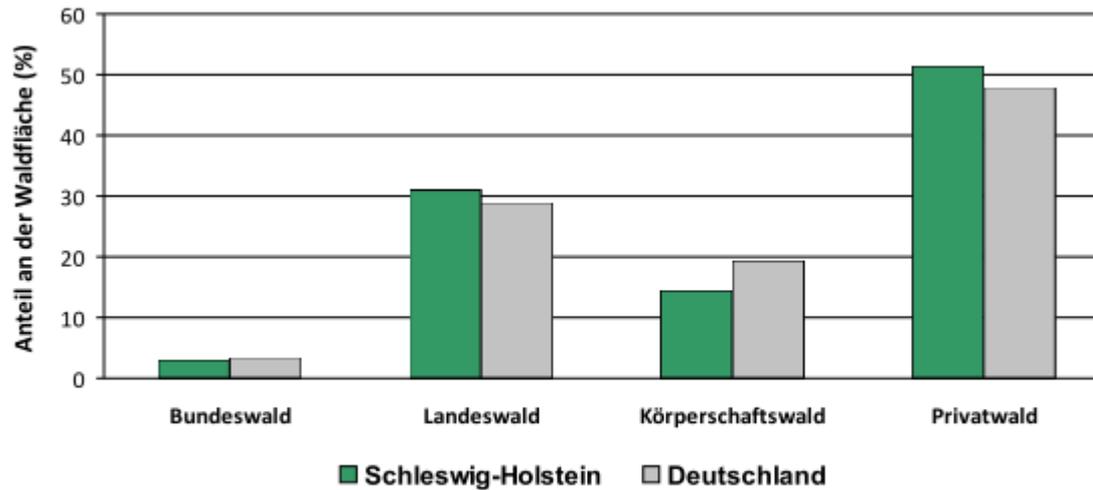


## Wald und Forstwirtschaft in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein ist mit 11 % Waldfläche das waldärmste Flächenland in Deutschland (= 173.41 ha Wald) von SO mit 24,8 % abnehmend bis Dithmarschen mit 3,4 %

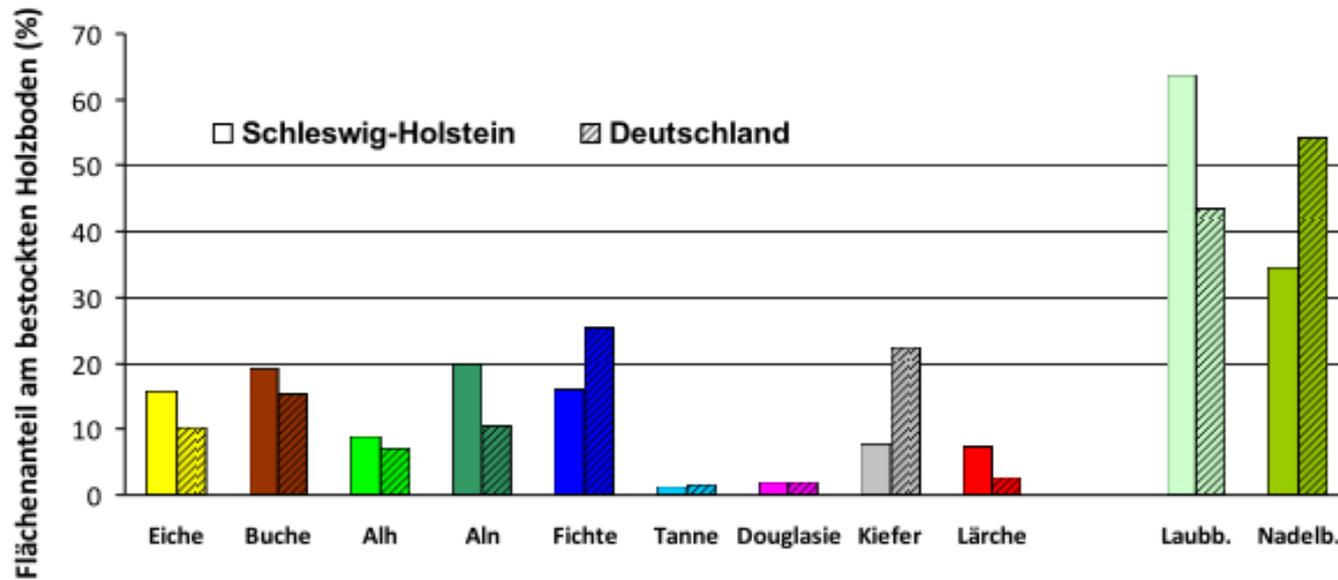


51 % Privatwald  
 15 % Körperschaftswald  
 31 % Landeswald  
 3 % Bundeswald



**Abb. 5: Verteilung der Waldfläche nach Eigentumsarten, Schleswig-Holstein im Vergleich mit Deutschland**

65 % Laubbaumarten / 35 % Nadelbaumarten



**Abb. 7: Flächenanteile nach Baumartengruppen, Schleswig-Holstein im Vergleich mit Deutschland**

- Gesamtholzvorrat hat von 2002 bis 2012 von 297 m<sup>3</sup>/ ha auf 320 m<sup>3</sup>/ ha zugenommen
- durchschnittliche Nutzung 5,0 m<sup>3</sup>/Jahr und ha (vom Zuwachs werden rd. 58 % genutzt)
- ungünstige Privatwaldstruktur (5.100 Forstbetriebe) nur 218 Betriebe sind größer als 50 ha
- 50 % der Betriebe sind Mitglied in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen
- Privat- und Körperschaftswald (ohne eigenständige Betriebsführung) werden von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein betreut.
- Der landeseigene Wald steht seit 01.01.2008 im Eigentum der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AöR) und wird von dieser bewirtschaftet.
- Die 3 unteren Forstbehörden gehören zum LLUR und gehören damit zu nachgeordneten Dienststellen des MELUR.

2008

# Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten



§1 Staatswald dient dem Allgemeinwohl in besonderem Maße und ist [...] unter besonderer Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktion zu bewirtschaften [...]. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit überträgt das Land [...] die Waldflächen und deren Bewirtschaftung [...].

§ 6 Die Anstalt bewirtschaftet **ihre** Waldflächen [...] auf der Grundlage des Nachhaltigkeitsprinzips [...] in eigener Verantwortung.

↙  
Mensch

(Soziales)



↓  
Natur

(Ökologie)



↘  
Wirtschaft

(Ökonomie)



Die Anstalt erbringt als Aufgabe zur Erfüllung nach Weisung besondere **Gemeinwohlleistungen**

- der Waldpädagogik und der Umweltbildung,
- des Naturschutzes,
- der Erholung,
- der Neuwaldbildung
- der Ausbildung.

Die SHLF erhalten dafür 3,437 Mio. € aus dem Landeshaushalt.



# Struktur und Organisation

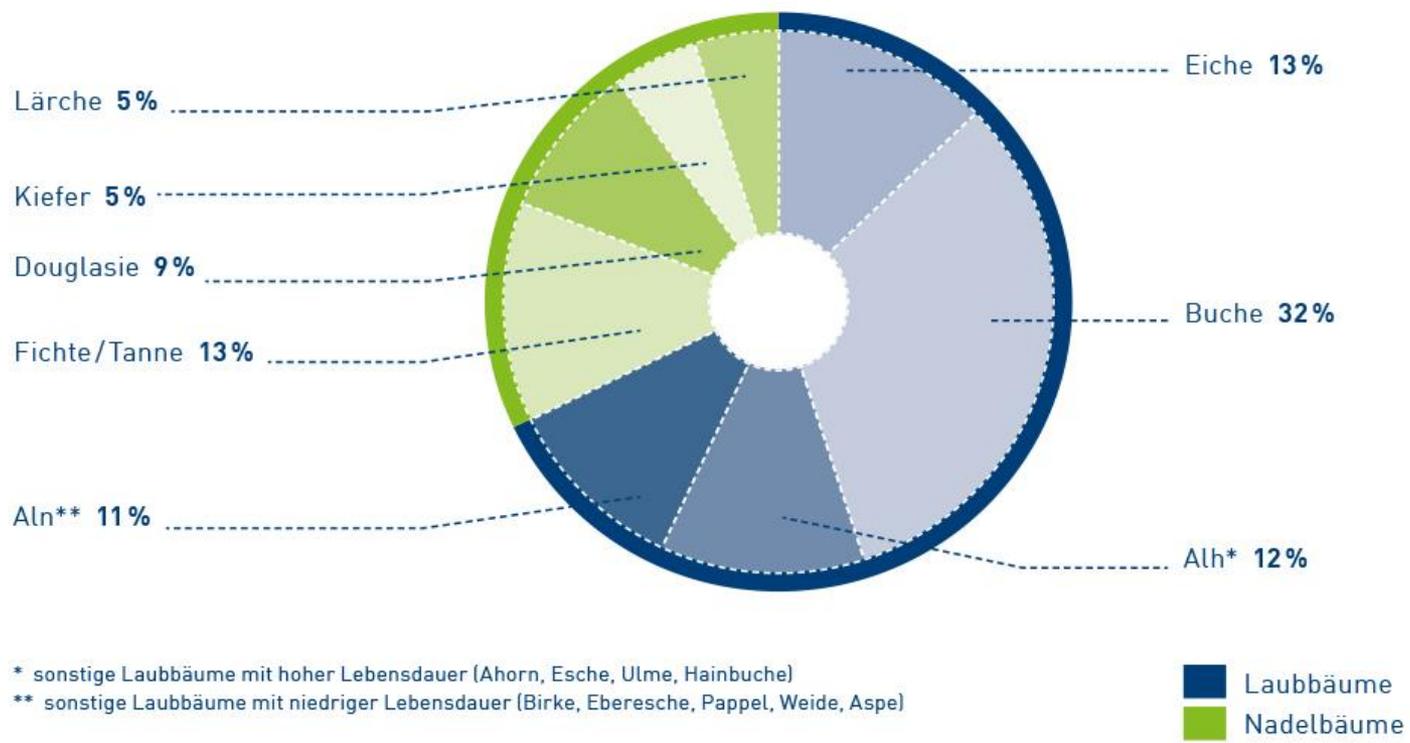


- 2008: Anstalt des Öffentlichen Rechts
- Waldfläche: rund 50.000 ha (ca. 1/3 der Schleswig-Holsteinischen Waldfläche)
- 180 Mitarbeiter/innen
- Organisation:  
Zentrale in Neumünster,  
32 Reviere,  
Erlebniswald Trappenkamp,  
2 Jugendwaldheime,  
Bildungsspaß Bungsberg



# Ziel: Klimaangepasster Waldumbau

Bestockungsziel nach Fläche 2052 (in Prozent der Holzbodenfläche)





Ziel: Förderung der Biodiversität durch Erhöhung der Naturwaldfläche

## Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF (in Hektar und Prozent der Gesamtfläche 50.050 Hektar)

Schutzgebietskategorie	2016		2017	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Naturwald (Holzbodenfläche 46.788 ha)	4.849	10,4	4.849	10,4
Naturschutzgebiete*	1.993	3,9	2.312	4,6
Landschaftsschutzgebiete**	14.348	29,0	14.348	28,7
Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)***	13.060	26,1	13.060	26,1
Vogelschutzgebiete****	7.443	14,9	7.443	14,9



\* § 23 Bundesnaturschutzgesetz

\*\* § 26 Bundesnaturschutzgesetz

\*\*\* Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

\*\*\*\* Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Vögel (Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 30.11.2009)

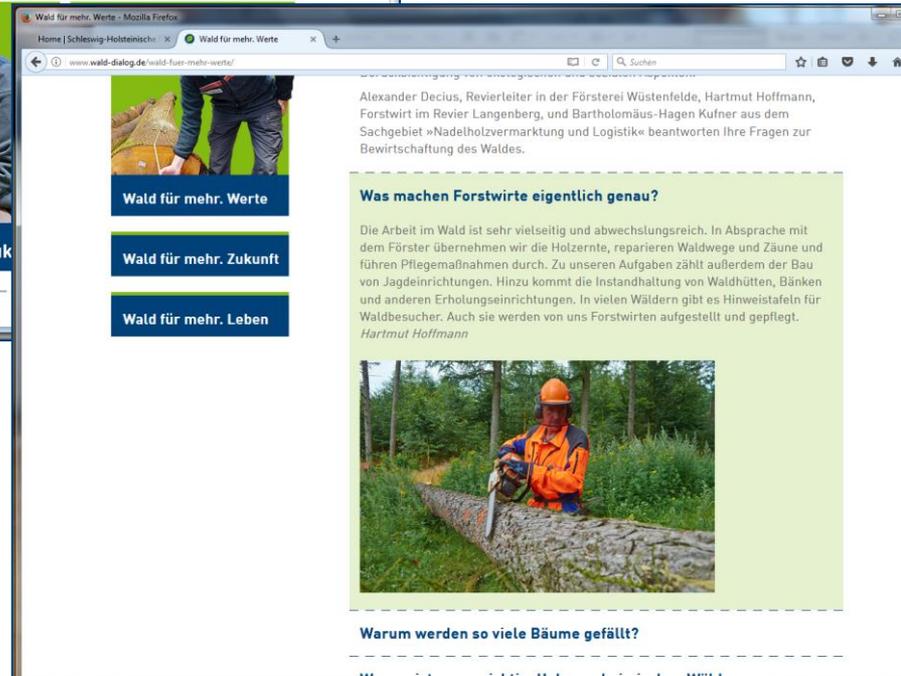
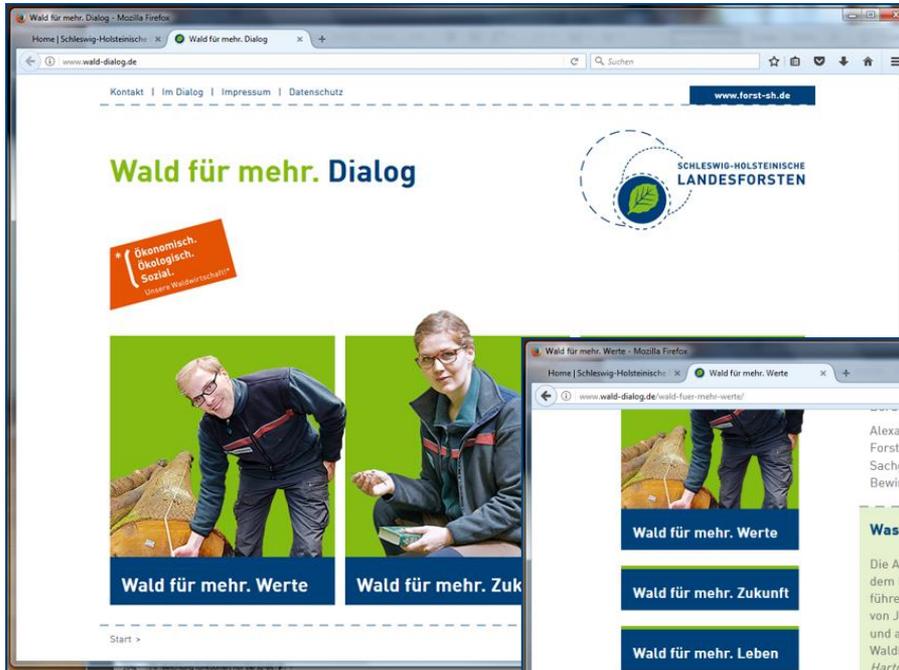
## Unsere Prinzipien der Waldbewirtschaftung

- \_ Einzelstammweise Auswahl nach festen Kriterien,
- \_ Nachhaltige Nutzung von Holz nur in einer Menge, die nachwachsen kann
- \_ Behutsamer Maschineneinsatz unter Berücksichtigung von Vegetation und Boden
- \_ Einsatz von Maschinen, die boden- und bestandspfleglich arbeiten und die Arbeitssicherheit erhöhen
- \_ Verzicht auf Pestizide und Düngung
- \_ Regelmäßige Waldbestandsaufnahme und Schadensmonitoring
- \_ Waldumbau und Vorbau von standortgerechten Baumarten
- \_ Nutzung der Naturverjüngung vor Pflanzung und Saat
- \_ Erhalt von Totholz und Ausweisung von Biotopbäumen
- \_ Bewirtschaftungsverzicht auf 10 Prozent der Waldfläche
- \_ Rücksichtnahme auf seltene Biotope und Arten
- \_ Vorrang standortgerechter Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften

\* **Ökonomisch.**  
**Ökologisch.**  
**Sozial.**  
Unsere Waldwirtschaft!\*



# Alltagskommunikation mit Bürgern wird immer wichtiger! Wald für mehr. Dialog !



Service:  
Online  
Wald für mehr. Dialog

Dialogplattform  
FAQ's

Persönliche und  
verantwortliche  
Ansprechpartner schaffen!

# „Baustellenkommunikation“ im Wald!



Förster Karsten Tybussek (5.v.l.) erläutert, warum er welche Bäume im Riesebusch fällen muss.

Fotos: Ilka Mertz

## Rund 600 Bäume werden im Riesebusch gefällt

Förster Karsten Tybussek hat erklärt, warum überwiegend Nadelbäume weichen müssen – Vorhaben soll transparent gemacht werden, um Protesten vorzubeugen

Vor und ...

während der Maßnahme!

**Ihr Verständnis ist uns wichtig!**

Zur Ihrer Sicherheit ist dieser Weg während der Durchforstung gesperrt. Sicher ist auch: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Wir bewirtschaften unsere Wälder naturnah und nachhaltig. Das heißt, wir entnehmen nicht mehr Holz, als nachwächst! Die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen gehen bei uns Hand in Hand. Sollte ein ausgewiesener Waldweg während der Maßnahme beeinträchtigt werden, so wird dieser im Anschluss zeitnah wieder hergestellt. Bitte nutzen Sie während der Durchforstung andere Waldwege. Vielen Dank.

Ihre Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

Wald für mehr.  
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESFORSTEN

Ökonomisch.  
Ökologisch.  
Sozial.  
Unsere Waldwirtschaft

Sie haben eine Frage? Schreiben Sie uns: [dialog@forst-sh.de](mailto:dialog@forst-sh.de)  
Erfahren Sie mehr über unsere Waldwirtschaft unter:  
[www.unsere-waldwirtschaft.de](http://www.unsere-waldwirtschaft.de)

Vielen Dank für  
die  
Aufmerksamkeit !

Haben Sie  
Fragen ?

